

DAMALS

Vor 10 Jahren

„Bellmann“, ein fideler Mischlingsrüde, schaut ein wenig gelangweilt aus der Wäsche. Der intelligente Hund gehört zur Truppe von Mario Jäger und ist einer der Stars beim Tag der offenen Tür im Zentrum für gesundes Leben und motiviertes Lernen in Klosterseele. Bereits zum dritten Mal haben die Diplom-Biologin Karin Petra Freiling und ihr Ehemann André zur „Super-Sommer-Sause“ eingeladen. Mario Jägers Hundezirkus zählt zu den Attraktionen.



Sie sorgten mit tollen Texten und großartigen Performances für beste Unterhaltung – von links: Stefan Jaschek, Tim Verberg, Moderator Joshka Kutzy (mit Mikro), Kristoff K. Punkt (dahinter), Special Guest Marlene Stamerjohanns (vorn), Klaus K. Urban (hinten, mit Hut), Gastgeber und Co-Moderator Franz Robert Czeslik (davor), Verena Urban (rechts dahinter, mit Hund), Sven Ludewig, Regina Rode (vorn), Eva Matz (rechts dahinter), Conni Fauck, Jana Streich, Hauke Schradde und Eberhard Kleinschmidt. • Foto: Bohlken

KURZ NOTIERT

III. Rott grillt und feiert

HARPSTEDT • Was schon beim Schiebenscheeten bekanntgegeben worden war, wird nun in die Tat umgesetzt: Das III. Rott der Harpstedter Bürgerschützen grillt. Die Mitglieder der Korporalschaft sind mitsamt ihren Partnerinnen für Sonnabend, 10. September, zu einem zünftigen Grillfest eingeladen, das um 19 Uhr im „Lämmerkoven“ im Koems-Scheunenviertel beginnt. Neben gutem Essen und reichlich Getränken wird auch für Musik gesorgt sein, die zum Tanzen animiert. In die Rolle des Stimmungsmachers schlüpft dabei DJ Potter (Uwe Gepert). Anmeldungen nehmen Korporal Friedrich Jarren (Tel.: 04244/1226), sein Stellvertreter Arne Siemers (Tel.: 04244/404) und „Uwe's Café“ bis zum 31. August entgegen.

Besichtigung und Besinnung

HARPSTEDT • Weiterhin ist die Harpstedter Christuskirche zur Besichtigung und Besinnung geöffnet, und zwar donnerstags von 10 bis 12 und von 17 bis 18 Uhr sowie sonntags von 13.30 Uhr bis 17 Uhr.

VHS AKTUELL

Fitnessprogramm für das Gehirn

HARPSTEDT • Spielerisch et was für die Fitness ihres Gehirns tun können Interessierte in einem Volkshochschulkurs, der am Mittwoch, 7. September, um 19 Uhr in der Harpstedter Begegnungsstätte beginnt (bis 21.15 Uhr). Er erstreckt sich über zehn Abende. Das „KopFit“-Programm, das dabei unter der Leitung von Jürgen Neidhardt zur Anwendung kommt, hat der kürzlich verstorbene Fritz Gruber zusammen mit den Wissenschaftlern Antonia Croy und Dr. Gerald Gatterer entwickelt; es wird in Österreich sogar in Apotheken vertrieben. Neidhardt war ein guter Bekannter Grubers. Er wird mit den Kursteilnehmern an jedem Abend spielerisch zehn Übungen absolvieren. Die sind so angelegt, „dass durch den schnell getakteten Zusammenhang höchst unterschiedlicher spielerischer Herausforderungen ein maximaler mentaler Trainingseffekt erzielt wird“, verspricht der Dozent. Anmeldungen an die „regioVHS“ (Tel.: 04222/44 444).

KONTAKT

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken (boh) 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 13,
27793 Wildeshausen

Die Stunde der Poeten

Dichterschlacht-„Debüt“ lockt gut 80 Zuhörer in den „Wörter Wald“

Von Jürgen Bohlken

GROSS IPPENER • „Wer sich hierher verirrt, muss wirklich ein Poetry-Slam-Fan sein“, scherzte Moderator Joshka Kutzy am Sonntag schmunzelnd zu Beginn der ersten „Dichterschlacht“ im Skulpturenpark von Franz Robert Czeslik in Groß Ippener. Am Busen der Natur kamen gut 80 Zuhörer in den Genuss großer Sprachkunst. Ein Dutzend „Slammer“ buhlte im „Wörter Wald“, so das Motto des Events, um die Publikumsgunst.

Mit erreichten 28 von 30 möglichen Punkten legte Regina Rode, das „Küken“ unter den Wettbewerbern, die Messlatte gleich zu Beginn sehr hoch. Mucksmäuschenstill lauschte das Publikum ihrem ebenso charmanten wie pointierten Selbstporträt. „Darf ich vorstellen? Ich! Und ich bin viele, weil es ohne all die kleinen das große Ich nicht gäbe. Zu einem Teil bin ich noch Kind, das sich oft verkehrt benimmt. Bin manchmal ohne Grund verstimmt, oft auf Ärger getrimmt und dann doch auf Unfug gesinnt. Fühl mich frei wie der Wind und merke kaum, wie die Zeit verrinnt, glaube ich zu sein, die jeden Berg erklimmt, und dass es nichts gibt, was mir den Antrieb nimmt, weil außer mir keiner über mich bestimmt“,

schlug die Hildesheimerin nachdenkliche Töne an. Die Quintessenz ihrer streckenweise auch sehr witzigen Selbstreflexion: „Ich wär wirklich betrubt, wenn nur ein Ich fehlte, denn jedes war wichtig für den Weg, den ich wählte.“

Viel Speed legte Hauke Schradde, die Startnummer zwei, in seinen Beitrag, der bisweilen einem Rap nahe kam. Sein Text fange leider mit einem Kraftausdruck an. „Also bitte allen Kindern in den ersten drei Sekunden die Ohren zuhalten!“, warnte der Delmenhorster vorsorglich. „Scheiß! Leute, lasst mich euch sagen, nein, besser noch, lasst mich euch klagen, was mir seit Tagen unentwegt durchgehend auf den Magen schlägt“, begann Schradde und sinnierte sodann über die Schwierigkeit, Aussagen in Reime zu pressen. Die dabei gern angewandten sprachlichen Krücken zog er genüsslich durch den Kakao. „Erstens: Man erzwingt den Reim durch eine erneute Zeile mit Information, die keine Sau bräuchte, wie mir bereits ein paar Mal deuchte. Oder, zweitens, man möchte klingen schlaun und stellt sein Können zur Schau, in dem man viele Reime hintereinander reimt – wie einen Stau. Die gleichen einem GAU.“ Doch solcher Stil offen-



In ihr stecken viele „Ichs“ – das war die Botschaft eines Selbstporträts, das Regina Rode aus Hildesheim vortrug. • Foto: boh

bare: „Die Fähigkeiten, mit Worten umzugehen, sind eher mau.“ Schradde spielte in seinem Text regelrecht mit Fremdsprachen und Mundarten. Am Ende stand ein für alle Hobby-Poeten verständliches Fazit: „Wichtig bleibt nicht die Sprache oder ihre Eigenschaft. Wichtig bleiben nur der Spaß und die echte Leidenschaft.“

Mit weiteren Beiträgen glänzten Stefan Jaschek, Tim Verberg, Kristoff K. Punkt, Klaus K. Urban, Verena Urban Sven Ludewig, Eva Matz, Conni Fauck, Jana Streich und Eberhard Kleinschmidt sowie – außer Konkurrenz – Deutschlands älteste Slammerin Marlene Stamerjoh-

hanns und Gastgeber „Franz Zehnbier“ alias Franz Robert Czeslik.

Das Publikum gliederte sich in fünf Gruppen. Letztere mussten sich intern jeweils auf eine Beurteilung verständigen. Die maximal zu verbende Punktzahl lag bei zehn Zählern. Die jeweils beste und schlechteste Bewertung blieben außen vor; drei von fünf Punktzahlen gingen somit in die „Benotung“ ein. Ins Finale schafften es Hauke Schradde, Eva Matz und „Slam Sven“ alias Sven Ludewig. Für die Endrunde bekam jeder Zuhörer drei Lärchenzapfen, die er nach Belieben auf die Finalisten verteilen konnte. Eva Matz aus Bremen ging mit 39 Zapfen, also 39 Punkten, als Siegerin aus dem Poetry Slam hervor. Hauke Schradde wurde mit 30 Zählern Zweiter. Der Dritte, Slam Sven, vereinte 25 Zapfen auf sich.

Gastgeber Franz Robert Czeslik wertete die „Dichterschlacht“ als einen vollen Erfolg. Die Besucherzahl sei angesichts des Umstandes, dass es noch nie zuvor in der Samtgemeinde Harpstedt einen Poetry Slam gegeben habe, sehr beachtlich. Allerdings sei es wohl ratsam, bei der nächsten „Auflage“ das Programm etwas zu straffen und weniger „Slammer“ aufzutreten zu lassen.

LOKALES AUF EINEN BLICK

Vom Umgang mit Schere und Spreizer

Colnrader Feuerwehr übt in Harpstedt

COLNRADE/HARPSTEDT • Raus zum Verkehrsunfall, um Verletzte aus dem Autowrack zu „schneiden“ – auch das gehört bekanntlich zum Feuerwehralltag. Die Colnrader Brandschützer haben sich am Freitag in Sachen technische Hilfeleistung schulen lassen. Mit eigenem „Equipment“ konnten sie aber nicht üben, da sie selbst nicht über hydraulisches Rettungsgerät verfügen. Daher war der Übungsdienst in Harpstedt angesiedelt. Die Beteiligten bekamen es mit einem realistischen Unfallszenario zu tun. Ein schrottreifes Auto diente als Anschauungsobjekt.

Die erste Alarmierung erging an die Feuerwehr Colnrade. Einige Minuten später mussten dann auch die Harpstedter Brandschützer zum „Unfallort“ ausrücken. So läuft es im Übrigen auch im Ernstfall. „Bei Verkehrsunfällen werden generell die Samtgemeindefeuerwehr mit ihren Rettungsgeräten sowie die jeweils zuständige Ortswehr alarmiert“, weiß Timo Plump, Pressewart der Colnrader Brandschützer. Letztere übernahmen während des Übungsdienstes die Absicherung der Unfallstelle und die Ersthilfe, bis die „eingeklemmten Personen“ befreit werden konnten. Das Freischneiden mit Schere und Spreizer übernahm die Feuerwehr Harpstedt. Die Colnrader bekamen dabei den Umgang mit diesen Gerätschaften im Detail erklärt. Wer wollte, der durfte sie dann auch selbst am Schrottauto ausprobieren.



Ein schrottreifes Auto diente während des Übungsdienstes als Anschauungsobjekt. • Foto: Timo Plump

Arbeitseinsatz am Denkmal

DSK zum Sommerfest

BECKELN • Zu einem Arbeitseinsatz am Denkmal in Beckeln treffen sich die Mitglieder der örtlichen Dorf- und Soldatenkameradschaft (DSK) am Sonnabend, 27. August, um 9 Uhr vor Ort. Der Vorstand bittet darum, „Reinigungswerkzeug“ mitzubringen. Für Verpflegung ist gesorgt. Um eine rege Beteiligung wird gebeten.

Am Sommerfest der Schießsportkameradschaft Harpstedt nimmt am Sonnabend, 20. August, die Dorf- und Soldatenkameradschaft Beckeln teil. Die DSK-Mitglieder treffen sich um 17.30 Uhr am Beckelner Dorfgemeinschaftshaus, um dort Fahrgemeinschaften zu bilden. Der Vorstand bittet um pünktliches Erscheinen.

Eingetaucht in die Geschichte der Muna

35 Radler beteiligen sich an der Tour de Natur

HARPSTEDT/DÜNSEN • 35 Radler hat die Samtgemeinde-SPD am Sonnabend zur Teilnahme an der „Tour de Natur“ bewegen können. Stets mit dabei ist der inzwischen 92-jährige Karl Höntsch. „Schon in jüngeren Jahren habe ich diese Ausfahrten mit Leidenschaft mitgemacht. Nach wie vor ist es interessant und macht Spaß. So lange der Herrgott will, werde ich auch weiterhin mitfahren“, meinte er. Er freute sich darüber, dass auch junge Menschen dabei waren – wie etwa Merjem Hodzic und Mayra Timmermann (beide 18), die ihn beim Start auf

dem Harpstedter Marktplatz in die Mitte nahmen. Die Radler besuchten die ehemalige Muna in Dünsen, die lange Jahre für militärische Zwecke genutzt wurde. Ab 1963 bewachte dort sogar das 5th US Army Field Artillery Detachment zusammen mit der Begleitbatterie des Raketenartilleriebataillons 112 Atomsprengeköpfe vom Typ „Honest John“. Heinz-Jürgen Greszik hatte die Ausfahrt diesmal organisiert. Nach einer Kaffeepause und der Rückfahrt nach Harpstedt klang die Veranstaltung in der Delmeschule mit einem Schnitzessen aus. • jb



Ins Münsterland führte ein Wochenendausflug der Radwandergruppe im SC Dünsen. Zu den Besichtigungszielen zählte das Wasserschloss Gemen (im Hintergrund).



Die zwischenzeitliche Reifenpanne war schnell behoben.

„Umgesattelt“ auf zwei echte „PS“

Radwandergruppe ist mit vielen schönen Eindrücken aus dem Münsterland zurückgekehrt

DÜNSEN • „Fremdgegangen“ sind die Radwanderer des SC Dünsen während eines dreitägigen Wochenendausflugs in der Kreisstadt Borken im Münsterland, und zwar mit Blick auf das von ihnen so geschätzte Fortbewegungsmittel: Während der Erkundungstour stand nach etwa 20 Kilometern ein Planwagen mit zwei echten „PS“ für sie bereit. Die Radler „sattelten

um“ und schauten sich die reizvolle Gegend während der Fahrt bei kühlen Getränken an.

Viel zu sehen gab es tags darauf, als die Gruppe das Heimeshaus Marbeck mit seinem bauernhofähnlichen Charakter und dem wunderschön angelegten Garten erkundete. Die Anlage gilt als beliebter Anlaufpunkt für Radler und Wanderer. Weiter

führte die „Reise“ zum Schloss Raesfeld. Auch eine Reifenpanne konnte die Gruppe nicht daran hindern, den Pröbstingsee zu umrunden. Gut gelaunt erreichte sie das Hotel, wo der Grillmeister schon ein Buffet mit leckerem Grillgut zubereitet hatte.

Am Sonntag ging es im Zuge einer etwa 22 Kilometer langen Tour abermals durch die

Landschaft des Münsterlandes. Die Radwanderer schauten sich unter anderem das Wasserschloss Gemen an. Die bereits um 1280 erbaute Burg ist seit 1946 an das Bistum Münster verpachtet, das sie wiederum als Jugendbildungsstätte nutzt.

Nach dem Mittagessen trat die Gruppe mit vielen schönen Eindrücken die Heimreise an. • eb/boh



Auf dem Harpstedter Marktplatz begann die Tour de Natur der SPD. Ziel war die ehemalige Munitionsanstalt (Muna). • Foto: jb